

Kirche und Demokratie im Dialog

Impulsvortrag, Podiumsgespräch und Pantomime am 30. Oktober in der Elisabethkirche in Langenhagen

BURGWEDEL/ISERNHAGEN/LANGENHAGEN (r/bs). Unter dem Motto „Kirche trifft Demokratie. Haltung zeigen!“ lädt der evangelisch-lutherische Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen für Freitag, 30. Oktober, zu einer Veranstaltung in die Elisabethkirche in Langenhagen ein. Von 17 bis etwa 20 Uhr stehen Fragen nach demokratischen Werten, gesellschaftlicher Verantwortung und persönlicher Haltung im Mittelpunkt. Die Veranstaltung ist Teil des Jubiläumsprogramms zum 25-jährigen Bestehen des Kirchenkreises.

Den Auftakt bildet ein Impulsvortrag von Eva Bender, Dezer-nentin für Kultur und Bildung der Stadt Hannover und künftige Regionspräsidentin. Unter der Überschrift „Haltung zeigen“ wird sie in das Thema ein-führen. Anschließend diskutie-ren Dr. Bastian König, Studien-leiter der Evangelischen Akade-mie Loccum, Pastor Theodor Adam, Beauftragter für queer-sensible Seelsorge in der hanno-verschen Landeskirche, und Ju-gendvertreterin Marlene Rosen-



Eva Bender, künftige Regionspräsidentin, eröffnet die Veranstaltung mit einem Impulsvortrag zum Thema „Haltung zeigen“.

Foto: eva-bender.de

bohm über die Bedeutung de-mokratischer Werte und gesell-schaftlicher Verantwortung. Moderiert wird die Gesprächs-runde von Niklas Kleinwächter, Chefredakteur Neue Medien beim Politikjournal „Rundblick Niedersachsen“ und Vorsitzen-der der Landespressekonzferenz.

Für künstlerische Akzente sorgt der international bekannte spanische Pantomime Carlos Martinez. In mehreren kurzen Darbietungen greift er das The-ma „Haltung“ auf und setzt es ohne Worte in Szene.

Begleitet wird die Veranstal-tung von den Omas gegen



Der spanische Pantomime Carlos Martinez setzt sich in mehreren kurzen Darbietungen mit dem Thema „Haltung“ auseinander.

Foto: Jenny Findeis

rechts Burgwedel, dem Verein „Politik zum Anfassen“ aus Isernhagen, der Offenen Gesell-schaft Langenhagen und dem Bündnis für Vielfalt und Demo-kratie Wedemark. Während einer Pause werden Snacks und Getränke angeboten. Im An-schluss an die Podiumsdiskus-

sion erhält auch das Publikum Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich am Gespräch zu betei-ligen.

Die Veranstaltung beginnt am Freitag, 30. Oktober, um 17 Uhr in der Elisabethkirche an der Walsroder Straße in Langen-hagen und endet gegen 20 Uhr.

1960 Euro für drei Sportvereine

BURGWEDEL (r/bs). Finan-zielle Unterstützung erhalten in diesem Herbst drei Sportver-eine aus Burgwedel. Die Spar-kasse Hannover schüttet aus ihrem Sportfonds 1960 Euro an den FC Burgwedel, den Schützenverein Kleinburgwe-del und Gut Ziel Wettmar aus. Der FC Burgwedel investiert 860 Euro in Minitore, Bälle und Trainingsmaterial. Damit stärkt der Verein drei Mädchen-Liga-teams sowie eine F-Juniorin-nen-Mannschaft und bereitet den Aufbau eines Damen-teams vor. Der Schützenverein Kleinburgwedel nutzt 600 Euro für zwei komplett ausge-stattete Dart-Stationen. Der Schützenverein „Gut Ziel“

Wettmar schafft mit 500 Euro ein zweites Lichtpunktgewehr an, damit mehr Kinder gleich-zeitig trainieren können.

Regionsweit verzeichnet der Sportfonds ein Rekordjahr. Mit 266 Anträgen übertrafen die Vereine den Wert aus dem Vor-jahr um mehr als 10 Prozent. Insgesamt schüttet das Finanz-institut rund 205.000 Euro aus. „Dieses Rekordjahr zeigt, wie groß der Ideenreichtum und zugleich der Unterstützungs-bedarf in den Sportvereinen unserer Region ist“, so Volker Alt, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hannover.

Vereine können sich bis zum 31. März 2027 für die nächste Ausschüttung bewerben.

„Wenn man das rauchen würde, würde einem höchstens schlecht“

Exotischer Anblick, keine berauschende Wirkung: Burgwedeler Landwirte bauen auf 60 Hektar Nutzhanf

BURGWEDEL (wal). Das ist doch nicht ...? Das kann doch nicht ...? Oder etwa doch? Auf mehreren Äckern im Stadtge-biet Burgwedel wächst eine Pflanze, die es vor allem in den vergangenen Jahren zu einiger Berühmtheit geschafft hat: Hanf. Doch ehe Fans von Mari-huana und Haschisch jetzt jubie-lieren und sich des Nachts mit Gartenschere und Jutebeutel auf den Weg zur illegalen Ernte machen: Um sich zu berau-schen, taugt der Burgwedeler Hanf nicht.

Mannshoch stehen die Hanf-pflanzen gleich auf mehreren Äckern mitten in Burgwedel. Während manche der Felder ab-seits befestigter Straßen liegen und so höchstens Radfahrern und Spaziergängern auffallen dürften, wachsen die krautigen Pflanzen an anderer Stelle auf einem Acker direkt neben einer viel befahrenen Straße. Und wer dicht an eines der Felder heran-tritt, nimmt den süßlichen Ge-ruch wahr, der der Pflanzengat-tung eigen ist.

„Wir verbreiten gute Laune“, sagt Landwirt Christian Bücht-mann scherzhaft. Tatsächlich hätten ihn schon mehrere Leute auf seine ungewöhnliche Feld-frucht angesprochen. „Einer hat mich gefragt, ob ich jetzt einen Verein gegründet habe.“ Hat er natürlich nicht – mit einem Can-nabis Social Club, wie die mit der

Cannabis-Legalisierung einher-gegangenen Anbauvereinigen-gen offiziell heißen, hat Bücht-mann nichts am Hut. Selbst hat-bie Burgwedel wächst eine Pflanze, die es vor allem in den vergangenen Jahren zu einiger Berühmtheit geschafft hat: Hanf. Doch ehe Fans von Mari-huana und Haschisch jetzt jubie-lieren und sich des Nachts mit Gartenschere und Jutebeutel auf den Weg zur illegalen Ernte machen: Um sich zu berau-schen, taugt der Burgwedeler Hanf nicht.

Büchtmanns Feldfrüchte se-hen zwar spektakulär aus, die Auflösung ist aber ganz harm-los: Er baut auf drei Äckern mit insgesamt etwa 30 Hektar Flä-che Nutzhanf an, und das wie für diese besondere Pflanze vorge-schrieben mit behördlicher Ge-nehmigung. Ende Juli hatte er gedreht, also die Aussaat erle-digt. Die Ernte erwartet Bücht-mann für Ende Januar oder An-fang Februar. „Der Hanf muss Frost kriegen. Dann stirbt er ab, wird strohgelb, und wir können mähen.“

Vorreiter beim Nutzhanf-Anbau in Burgwedel ist Bücht-manns Schwager Hinnerk Kü-ster. „Ich mache das schon im fünften Jahr“, sagt der Wettmar-er Landwirt. Auch aktuell wächst auf einigen seiner Flä-chen der Hanf in die Höhe. Rund 28 Hektar sind es in diesem Jahr.

In einer Fachzeitung hatte Küster damals von der auf deut-schen Äckern noch recht exoti-schen Pflanze gelesen und es dann selbst ausprobiert. Seine ersten Anbauversuche blieben nicht unentdeckt: „Jung bis alt



Können mehrere Meter Höhe erreichen: Hanfpflanzen auf einem Burgwedeler Acker.

Foto: Frank Walter

hält da mal an und guckt“, so seine Beobachtung. Auch ein besonderer Besuch ist ihm noch gut in Erinnerung: Ein offenbar besorgter Bürger habe mal die Polizei verständigt, die dann auch prompt auf dem Acker nach dem Rechten geschaut ha-be. „Das hat sich dann aber schnell geklärt.“

Doch woher rührt das bauerli-che Interesse am Hanf? Als Bo-denverbesserer und um Erosion durch Wind und Wasser vorzu-beugen, pflanzen Landwirte neben ertragreichen Feldfrüch-ten wie Getreide, Rüben oder Mais auch sogenannte Zwi-schenfrüchte. Infrage dafür kommen unter anderem Raps, Weißer Senf, Lupine oder ver-schiedene Kleesorten. Über den Winter sei die Begrünung der

Ackerflächen überdies vorge-schrieben, erläutert Küster. Viele Zwischenfrüchte bringen den Landwirten allerdings keinen eigenen Ertrag ein, sondern durch das nötige Saatgut und die Bewirtschaftung lediglich Kosten. „Wir können sie nur mulchen“, so Köster – also mä-hen, dabei zerkleinern und als schützende Schicht auf dem Bo-den liegen lassen, bis die Aus-saat der nächsten Hauptfrucht ansteht.

Das Mulchen funktioniert mit dem Nutzhanf nicht, der durch seine tiefen Wurzeln den Boden gut auflockert. „Den bekom-me ich nicht klein“, sagt Küster mit Blick auf die harten Fasern der Pflanzen. Das müssen er und sein Schwager aber auch nicht, denn beide haben Verträge mit

einem Abnehmer für ihre Nutzh-anf-Ernte geschlossen. Nahe dem brandenburgischen Neu-ruppin, rund 200 Kilometer Luft-linie von Burgwedel entfernt, werden die gemähten und dann zu Ballen gepressten Hanfpflan-zen in einer Fabrik zu Textilfasern verarbeitet.

Meist entstünden daraus dann Jeanshosen, berichtet Kü-ster. Diese gelten bei ihrer Fange-nernte zu den üblichen Baum-woollhosen. „Baumwolle hat ja nicht die beste CO2-Bilanz.“ Schlechtere Qualität an Nutzh-anf werde zudem zu Dämm-stoffen verarbeitet.

Viel Geld erwirtschaften kö-nnen Büchtmann und Küster mit ihrer außergewöhnlichen Zwi-schenfrucht nicht, aber sie ha-ben auch nicht wie bei den Alter-nativen lediglich Ausgaben zu stemmen. „Man wird damit nicht reich, aber der Verkauf trägt die Kosten“, sagt Küster.

Für Freunde berauschender Substanzen haben Burgwedels Hanf-Felder hingegen keinen Mehrwert: Nutzhanf, der 2026 deutschlandweit auf knapp 5800 Hektar Fläche angebaut wird, enthält in seinen Blüten maximal 0,3 Prozent des psycho-aktiven Wirkstoffs THC. Land-wirt Küster: „Wenn man das rauchen würde, dann würde einem höchstens schlecht wer-den.“



Kinderbuchautorin Alice Pantermüller liest am 5. November im Amtshof Großburgwedel aus ihrem neuesten „Mein Lotta-Leben“-Abenteuer „Sayonara, Capybara!“.

Foto: privat

„Lotta-Leben“-Autorin liest im Amtshof

GROßBURGWEDEL (r/bs). Die Abenteuer von Lotta begeistern seit Jahren zahlreiche junge Le-serinnen und Leser. Am Don-nerstag, 5. November, kommt die Erfinderin der beliebten Kin-derbuchfigur nach Großburg-wedel: Auf Einladung der Bü-cherei Großburgwedel liest Bestsellerautorin Alice Pan-ter-müller um 16 Uhr im Amtshof aus ihrem aktuellen Buch „Mein Lotta-Leben – Sayonara, Capy-bara!“. Eingeladen sind Kinder ab acht Jahren, die die Autorin persönlich kennenlernen und in Lottas turbulente Welt eintauchen möchten.

In ihrem neuesten Abenteuer hat Lotta gleich mehrere Proble-me zu lösen. Ihr Vater besteht darauf, den lieb gewonnenen Hund Anton wie vereinbart ins Tierheim zurückzubringen. Doch Lotta, ihre Familie und ihre Freunde, die „Wilden Kanin-chen“, wollen das unbedingt verhindern. Gleichzeitig steht die Schulbücherei nach einem Wasserschaden vor großen Schwierigkeiten. Die Bücher sind durchnässt, Ersatz muss her. Wie lässt sich die Bücherei retten? Und wie kann Lotta ihren Vater davon überzeugen, dass Anton bleiben darf? Viel-leicht spielt dabei sogar ihre in-

dische Blockflöte eine entschei-dende Rolle. Alice Pantermüller wurde 1968 geboren und be-gann schon als Kind, eigene Ge-schichten zu schreiben. Nach einem Lehramtsstudium und einem Aufenthalt als Fremd-sprachenassistentin in Schott-land absolvierte sie eine Ausbil-dung zur Buchhändlerin. Heute lebt sie mit ihrer Familie in der Lüneburger Heide.

Bekannt wurde sie vor allem durch ihre erfolgreiche Kinder-buchreihe „Mein Lotta-Leben“, von der inzwischen mehr als 20 Bände erschienen sind. Zwei Geschichten wurden bereits für das Kino verfilmt. Mit viel Hu-mor und einem Gespür für die kleinen und großen Herausfor-derungen des Alltags hat sich die Reihe einen festen Platz in zahlreichen Kinderzimmern er-obert. Die Lesung am Donner-s-tag, 5. November, beginnt um 16 Uhr im Amtshof Großburg-wedel, Einlass ist ab 15.30 Uhr. Eintrittskarten kosten fünf Euro und sind ab Donnerstag, 22. Ok-tober, im Vorverkauf in der Bü-cherei Großburgwedel sowie in der Buchhandlung Böhnert er-hältlich. Weitere Informationen gibt es bei der Bücherei Groß-burgwedel unter Telefon (05139) 88972.

Ihr persönlicher Ticketservice der HAZ & NP

Alle Stars. Alle Tickets. Ein Shop.

KARAT

08. November 2026: Theater am Aegi

Milow - Boy Made Out Of Stars

10. November 2026: Pavillon

Hamlet: R2D2 or not 2B2

Diverse Termine: Schauspielhaus

Madsen - Smile 2026

13. November 2026: Swiss Life Hall

Hämatom - GAGAMANIA

14. November 2026: Swiss Life Hall

Kammerorchester Philh. Hamburg

15. November 2026: Markuskirche

Max Mutzke - Live Tour

16. November 2026: Theater am Aegi

Helmut Lotti goes Classic

17. November 2026: Kuppelsaal

Vor Ort für Sie da:

In den HAZ & NP Geschäftsstellen

Hannover, Lange Laube 10

Theater am Aegi, Aegidientorplatz 2

Burgdorf, Marktstraße 16

BRYAN ADAMS -
ROLL WITH THE PUNCHES

Mittwoch, 30.06.2027 | SPORTPARK Hannover



tickets.haz.de | Barrierefreier Schwerbehinderten-Service unter: service@haz-ticketshop.de